

UNIVERSITÄT BASEL

Zentrum für Jüdische Studien  
Leimenstrasse 48  
CH-4051 Basel  
Tel +41 (0)61 205 16 36  
Fax +41 (0)61 205 16 40

# Jahresbericht 2017

Vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

## **Zentrum für Jüdische Studien (ZJS) der Universität Basel**

Leitung: Prof. Dr. Alfred Bodenheimer  
Stv. Leitung: Prof. Dr. Erik Petry

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort der Zentrumsleitung</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Aktivitäten des Zentrums für Jüdische Studien</b>	<b>6</b>
2.1	<i>Jahrestätigkeiten</i>	6
2.2	<i>Studienexkursion nach Warschau</i>	7
2.3	<i>Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien Hohenems: „Krypto. Jüdisches im Verborgenen“</i>	7
2.4	<i>Fachgruppe</i>	8
2.5	<i>Bibliothek</i>	8
<b>3</b>	<b>Mitarbeitende</b>	<b>10</b>
3.1	<i>Leitung, Assistierende, Mitarbeitende und Administration des Zentrums</i>	10
3.2	<i>Projektmitarbeitende und Doktorandinnen</i>	10
3.3	<i>Lehrbeauftragte des Zentrums</i>	10
<b>4</b>	<b>Wissenschaftliche Tätigkeiten der Zentrumsangehörigen</b>	<b>11</b>
4.1	<i>Prof. Dr. Alfred Bodenheimer</i>	11
4.2	<i>Prof. Dr. phil. Erik Petry</i>	12
4.3	<i>Dr. Sylvia Jaworski</i>	14
4.4	<i>Dr. Birgit M. Körner</i>	15
4.5	<i>Catrina Langenegger, MA</i>	15
<b>5</b>	<b>Vom ZJS betreute und begleitete Forschungen und Publikationen</b>	<b>17</b>
5.1	<i>Meret Eliezer, MTh</i>	17
5.2	<i>Barbara Häne, MA</i>	17
5.3	<i>Joanna Kupczyk-Merz, M.A.</i>	17
5.4	<i>Dr. phil. Stefanie Mahrer</i>	18
5.5	<i>MTheol Regula Tanner</i>	18
5.6	<i>Janine Tornow-Gaisbauer, M.A.</i>	19
5.7	<i>lic. phil. Sarah Werren</i>	19

## 1 Vorwort der Zentrumsleitung

Das Jahr 2017 war für das Zentrum der Jüdischen Studien in mancherlei Hinsicht erfreulich – in anderer leider nicht. Das Unerfreulichste soll hier nicht verschwiegen und vorweg genannt werden: Aufgrund eines Versagens des installierten elektronischen Schimmelmelders in der Bibliothek im Keller des Zentrums für Jüdische Studien konnte von der Bibliothekarin und ihrer Hilfskraft erst verspätet erkannt werden, dass es in der Bibliothek einen akuten Schimmelbefall von dort gelagerten Büchern gab. Es wurde rasch klar, dass nur eine vollständige Räumung und Behandlung aller Bücher aus der Bibliothek (und ein Verzicht auf deren weitere Benützung) als Lösung in Frage kommen würde. Infolge dessen wurde (nach einer sorgfältigen und recht umfangreichen Triage der vorhandenen Werke) eine Reinigung der Bücher durch das Bürgerspital Basel und die vorläufige Unterbringung der Bibliothek in den Räumen der – sehr hilfsbereit agierenden – Universitätsbibliothek veranlasst. Verdankenswerterweise übernahm die Universität Basel zwei Drittel der Restaurations- und Transportkosten. Wie es mit der Bibliothek weitergeht, ist derzeit noch nicht ganz geklärt. Pläne einer Vereinigung mit der Bibliothek der Israelitischen Gemeinde Basel bestehen, doch inwieweit deren Umsetzung durch die immensen Sicherheitskosten der Gemeinde, zumal nach einer Beteiligungsabsage des Grossen Rats, beeinträchtigt werden könnte, muss derzeit unklar erscheinen.

Erfreulich war hingegen, dass 2017 ein Doktorat erfolgreich abgeschlossen werden konnte: Sabina Bossert hat ihre ausgezeichnete Dissertation über David Frankfurter eingereicht und die anschliessende Doktoratsprüfung bestanden – die Publikation bei einem angesehenen Wissenschaftsverlag ist in die Wege geleitet. Sabina Bossert hatte die Dissertation grösstenteils als Lutz-Zwillenberg-Stipendiatin geschrieben, in der Endphase arbeitete sie bereits als Leiterin des Archivs für Jüdische Zeitgeschichte am Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich.

Dem erfolgreichen Abschluss dieser Dissertation stehen zwei Neuanfänge von Forschungsarbeiten gegenüber. Barbara Häne hat ihre Dissertation über den Schweizer jüdischen Textilkaufmann und Flüchtlingshelfer Otto Heim (1896-1978), finanziert von der Otto und Régine Heim Stiftung Zürich, aufgenommen. Mit ihr ist eine ehemalige Studentin und Absolventin der Jüdischen Studien in Basel mit einer neuen Aufgabe zurückgekehrt. Mit Dr. Birgit M. Körner ist zudem aus Deutschland einer Literaturwissenschaftlerin zu uns gestossen, die das vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte dreijährige Projekt „Die Neugestaltung des ‚jüdischen Humors‘ im Deutschland der Nachkriegszeit. Ephraim Kishon und sein Übersetzer Friedrich Torberg“ bearbeitet.

Eine Personalmutation hat im Modernherbräisch-Unterricht stattgefunden. Die langjährige, verdiente Hebräischlehrerin Regula Tanner hat eine verantwortungsvolle Position in der Administration kirchlicher Weiterbildung übernommen. An ihrer Stelle unterrichtet seit 2017 Ursula Peter-Spöndli Neuhebräisch. Mit dem Wechsel hat zugleich ein Übergang der Zuständigkeit für den Modernhebräisch-Unterricht vom ZJS an das Sprachenzentrum der Universität stattgefunden, die Kurse finden aber weiterhin im Gebäude des ZJS und als Bestandteil von des Studienfachs „Jüdische Studien“ statt. Wir danken Regula für ihre jahrzehntelange, hervorragende Arbeit und freuen uns über den ausgezeichneten Einstand von Ursula.

Unsere Studierenden haben auch im Jahr 2017 die schon zuvor an den Tag gelegte Energie gezeigt und die Fachgruppe zu neuer Aktivität und Wirkung geführt. Es ist für die

Zentrumsleitung ein grosser Gewinn, mit einer interessierten und engagierten, auch mitdenkenden Studierendenschaft zusammenzuarbeiten, und teilweise hat sich dies bereits auch in erfolgreichen Lehrveranstaltungen niedergeschlagen.

Etliche Privatpersonen und Stiftungen haben uns auch dieses Jahr die Treue gehalten – von ihrem fortlaufenden Engagement (das wir nach Kräften um die Gewinnung neuer Spender zu erweitern hoffen) hängt vieles von dem, was das Fach leisten kann, ab. Etliche der Gelder, von denen wir 2016 zehren durften, waren Beträge, die aufgrund längerfristiger Zusagen in früheren Jahren eingingen. Genannt seien hier als Spender die Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung (Basel), Frau Celia Zwillenberg (Bern), die Isaak-Dreyfus-Bernheim-Stiftung (Basel), Frau Nadia Guth-Biasini (Basel), die Daniel-Gablinger-Stiftung (Basel), die Adolf und Mary Mil-Stiftung (Zürich). Hinzu kamen etliche Beträge von weiteren Stiftungen, die Nachwuchsforschenden die End- oder Zwischenfinanzierung von Projekten ermöglichen und entsprechend in den Publikationen von deren Qualifikationsarbeiten genannt sein werden. Eine gewichtige Spende durften wir wiederum (wie schon 2015 und 2016) von der Basler Sulger-Stiftung empfangen.

Wir werden 2018 unsere Arbeit mit Elan fortführen – unter erschwerten Bedingungen allerdings, denn die (wie vorgesehen) wegbrechenden Mittel aus der Schenkung von Branco Weiss konnten von der unter Spardruck stehenden Universität auch nicht teilweise ersetzt werden. So wird das Fach, bei dem ausschliesslich die ordentliche Professur, allerdings ohne jede Ausstattung (wie etwa Assistenz, Sekretariat, Bibliothek etc.) von der Universität finanziert ist, noch stärker auf Drittmittel angewiesen sein. Wir hoffen und vertrauen auf die Treue und Wertschätzung unserer Arbeit durch bisherige und hoffentlich neue Gönner, um das Fach in Lehre und Forschung im bisherigen Umfang weiter betreiben zu können.

Allen Leserinnen und Lesern dieses Jahresberichts wünsche ich eine gehaltvolle und aufschlussreiche Lektüre und würde mich über fortdauerndes, sich im besten Falle noch vertiefendes Interesse für die Jüdischen Studien freuen.

Basel, im Januar 2018



Prof. Dr. Alfred Bodenheimer

## **2 Aktivitäten des Zentrums für Jüdische Studien**

### **2.1 Jahrestätigkeiten**

#### **Semestereröffnungsveranstaltungen**

Frühlingssemester: 20. Februar 2017, mit einem Vortrag von Dr. Heidy Zimmermann (Paul Sacher Stiftung) über „Jüdische Musik. Ein klingender Bilderbogen“ als Vernissage des „Jüdischen Almanachs“ zum Thema „Musik“.

Herbstsemester: 17. Oktober 2017, mit einer Abschiedsvorlesung von Dr. Richard Breslauer.

#### **Veranstaltungen des Zentrums für Jüdische Studien**

- „Krypto. Jüdisches im Verborgenen“, Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien in Hohenems in Kooperation mit den Universitäten München, Bamberg, Wien und Zürich, 09. Juli – 14. Juli 2017.
- Konferenz: "A Century with the Balfour Declaration", organisiert vom Zentrum für Jüdische Studien und dem Seminar für Nahoststudien der Universität Basel, 1. November-3. November 2017.
- Studientag „Jüdische Geschichte im Osten Europas“, Kooperation mit dem Departement Geschichte Bereich Osteuropäische Geschichte, 7. Dezember 2017.

#### **Lehre**

Eine ausführliche Auflistung und Beschreibung unserer Lehrveranstaltungen 2017 können dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis entnommen werden. Aktuelle Lehrveranstaltungen sind im Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel zu finden.

## **2.2 Studienexkursion nach Warschau**

Nachdem die Studierenden sich in zwei Blocktagen ausführlich und intensiv mit der Geschichte der Warschauer Juden, vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, auseinandergesetzt haben, reisten sie im Mai nach Warschau um ihr theoretisches Wissen vor Ort zu vertiefen. Neben einer Altstadtführung mit der Doktorierenden Joanna Kupczyk-Merz besuchten die Studierenden den Warschauer Friedhof. Ausserdem wurde nach wichtigen Orten der jiddischen Literatur Anfang des 20. Jahrhunderts gesucht, die meist nicht mehr erhalten waren. Die Besuche des Jüdischen Historischen Instituts und des Museums Polin führten zu spannenden Diskussionen. Eindrücklich war der Besuch des sogenannten Etgar Keret-Hauses, eines architektonischen Kunstprojektes. Das Haus wurde nach dem israelischen Schriftsteller benannt. Als schmalstes Gebäude der Welt, das eine Lücke zwischen zwei angrenzenden Gebäude auf dem ehemaligen Gebiet des Warschauer Ghettos ausfüllt, löste es zahlreiche kontroverse Debatten in Polen aus. Der Architekt Jakob Szczesny versuchte dadurch die Zäsur, die der Zweite Weltkrieg hinterliess, künstlerisch zu verarbeiten und mit der Familiengeschichte Etgar Kerets zu verbinden. Die Exkursion bot eine vertiefte Einsicht über die verschiedenen Herangehensweisen im Umgang mit Geschichte und der polnisch-jüdischen Kultur. Die Studierenden entdeckten eine Stadt, die mit ihrer Geschichte und ihren Widersprüchen beeindruckte, irritierte und vor allem faszinierte. (Kathrin Schwarz)

## **2.3 Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien Hohenems: „Krypto. Jüdisches im Verborgenen“**

Die diesjährige Sommeruniversität widmete sich dem Thema „Krypto. Jüdisches im Verborgenen“. Angesichts von Jahrhunderten der Verfolgung und des äußeren Drucks, sich durch Konversion oder Anpassung an die Religion oder Kultur der Umgebung anzugleichen, nimmt es nicht wunder, dass Jüdisches oft nur im Verborgenen überlebt hat.

Der öffentliche Vortrag von Prof. Dr. Susanne Talabardon am ersten Abend führte auf die Iberische Halbinsel, ein Gebiet, das im Laufe der Sommeruniversität immer wieder zur Sprache kam, so beispielsweise in Dr. Michael Studemund-Halévys Vorlesung zu den Juden in Belmonte und jener von Prof. Dr. Andreas Kilcher. Weitere thematisierte Regionen waren die Türkei (Prof. Dr. Marc D. Baer) und Maschhad (Yossi Brill), das frühneuzeitliche Aschkenas (Dr. Philipp Lenhard) sowie Polen (Dr. Daniel Mahla). Einen systematischen Überblick über Akkulturation und Assimilation gab es in den Seminaren von Prof. Dr. Erik Petry und jenem von Dr. Sylvia Battegay und Dr. Anika Reichwald, dem Thema Marranismus widmete sich Prof. Dr. Harm den Boer. Dr. Felicitas Heimann-Jelinek setzte sich mit verborgenen Dimensionen jüdischer Objektkultur auseinander, Dr. Stefanie Mahrer mit Katakomben, Bücher und Kabarett gegen Hitlerdeutschland. In den Veranstaltungen von Prof. Dr. Ada Rapoport-Albert wurde das Verhältnis von Kabbala und Krypto thematisiert, PD Dr.-Ing. habil Ulrich Knufinkel sprach über die verborgene Architektur von Synagogen und Dr. Rachel Furst widmete sich den Haltungen gegenüber Krypto-Judentum in den 10 Geboten. Aus aktueller Forschung berichtete Catrina Langenegger MA zum jüdischen Leben in Auffanglagern. Die beiden öffentlichen Abendveranstaltungen, einerseits das Zeitzeugengespräch mit Dr. Lucia Heilman,

moderiert von Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau und die Filmvorführung zu versteckten Juden in Äthiopien, waren gut besucht und beschäftigten die Studierenden während der ganzen Sommeruniversität. Auch dieses Jahr wurde am Alten Rhein gegrillt und bei ausgelassener Stimmung diskutiert. (Jill Marxer)

## **2.4 Fachgruppe**

Die Fachgruppe der Jüdischen Studien kann auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Neben den monatlich stattfindenden Falafel-Abenden wurde intern für Projektvorschläge geworben. Daraus gingen drei erfolgreiche Projekte hervor, die die FG unterstützte: Zum einen konnten wir einen kleinen Kräutergarten im Zentrum der Jüdischen Studien anlegen, der die soziale Gemeinschaft unter Studierenden förderte. Zum anderen fanden erstmal Ivrit- und Jiddischlerntage statt. An zwei Samstagen trafen sich Studierende, um gemeinsam Ivrit oder Jiddisch zu lernen. Dafür wurden kleine Handzettel gestaltet, die in den Sprachkursen verteilt wurden. Auf diese Weise sollten die Studierenden der Sprachkurse auch nochmal auf die Fachgruppe aufmerksam gemacht werden. Das und die Vorstellungsrunden bei den Einführungskursen der Geschichte und der Jüdische Studien erhöhte die Reichweite des Fachgruppenverteilers. Die Kontakte zu anderen FGs wurden weiterhin geknüpft bzw. intensiviert, was sich sehr positiv auswirkte. So konnten die Studierenden der Fachgruppen gemeinsam an der Fachgruppenversammlung der SKUBa und bei anderen unipolitischen Angelegenheiten ihre Interessen vertreten. Fragen und Unterstützung rund ums Studium konnte die FG an vielen Infoständen der Universität, per Email und in vielen persönlichen Gesprächen beantworten und damit das Studienfach nach aussen hin vertreten und stärken. Das jährliche Grillfest im Mai war ein gelungener Abschluss des Frühjahrssemesters. Weitere besondere Höhepunkte des Jahres waren die kurze Begrüßungsrede der FG-Präsidentin Kathrin Schwarz am Semesterapero des Zentrums im Frühjahr und ein einseitiger Beitrag in der diesjährigen tachles-Sonderausgabe, die mehrere FG-Mitglieder verfassten. Diese Anlässe verdeutlichen die überaus gute und enge Zusammenarbeit mit dem Zentrumsteam, das die Studierenden in allen Belangen dankenswerterweise stark unterstützt. Zum Abschluss des Jahres organisierte der Vorstand der Fachgruppe das dritte Projekt, eine Führung durch die Chagall-Ausstellung des Kunstmuseums Basel. Dank der grossartigen Unterstützung des Kunstmuseums konnte eine Gruppe von 15 Personen an einer kostenlosen 90-minütigen Führung teilnehmen. Für das Jahr 2018 soll die Mitgliederzahl der FG gestärkt und ausgebaut werden, wie auch die finanziellen Ressourcen, um die Fachgruppe auch für die Zukunft auf starke Beine zu stellen. (Kathrin Schwarz)

## **2.5 Bibliothek**

Ende 2016 wurde in der Bibliothek des Zentrums für Jüdische Studien Schimmel festgestellt. Dies sollte das Jahr 2017 prägen. Von Schimmel befallen waren alle Bestände, die in den Bibliotheksräumen im Keller aufgestellt waren, ca. 90% des Gesamtbestandes. In mehreren Schritten hiess es nun die Bibliothek zu retten. Zunächst wurde der betroffene Bestand einer Triage unterworfen, so wurden diejenigen Bücher ausgesucht, die gereinigt und wieder in den Bestand eingepflegt werden sollten. Diese wurden

anschliessend in zwei Etappen vom Bürgerspital abgeholt, das die Entschimmelung durchführte. Ein knappes Drittel der Bücher musste aber entsorgt werden.

An eine weitere Nutzung der Kellerräume als Bibliothek kann nicht mehr gedacht werden. Für die gereinigten Bücher wurde Platz in einem externen Magazin in der UB geschaffen, um sie wieder für die Nutzerinnen und Nutzer bereit zu stellen.

Neben dieser sehr zeitaufwändigen Arbeit konnte der Betrieb, wenn auch in reduzierter Form aufrecht erhalten werden. Es fanden zwei Sitzungen der Bibliothekskommission der Theologischen Fakultät, sowie ein Treffen der Bibliothekare und Bibliothekarinnen Judaistischer Bibliotheken in der Schweiz statt, an denen die Bibliothek des Zentrums für Jüdische Studien vertreten war.

Im vergangenen Jahr wurden 67 Bücher erworben, drei rekatalogisiert und 24 Titel aus drei grösseren Schenkungen verarbeitet. Die Zentrumsbibliothek wird zwar als Präsenzbibliothek geführt, interne Ausleihen von Mitarbeitenden sind aber möglich. Im Jahr 2017 wurden so (ohne die Zahlen aus dem externen Magazin) 88 Ausleihen abgewickelt, 38 weitere Bücher waren über den Jahreswechsel ausgeliehen und fliessen in die Zahlen für 2018 ein. (Catrina Langenegger)

## **3 Mitarbeitende per Ende 2017**

### **3.1 Leitung, Assistierende, Mitarbeitende und Administration des Zentrums**

- Prof. Dr. Bodenheimer, Alfred: Leiter und Geschäftsführer des ZJS, Ordinarius für Religionsgeschichte und Literatur des Judentums
- Prof. Dr. Petry, Erik: Stellvertretender Leiter des ZJS, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Dr. Battegay, Sylvia: Habilitandin, Assistentin, Lutz-Zwillenberg Lehr- und Forschungsstelle für Jüdische Literatur, Postdoc-Projekt „Deutsch als jüdische Sprache nach der Schoah“
- Dr. Körner, Birgit M.: Assistentin, Postdoktorandin
- Langenegger, Catrina, MA: Doktorandin, Assistentin für Jüdische Geschichte und Bibliothekarin
- MTheol Tanner, Regula: Doktorandin
- Kemp, Katrina: Sekretariat
- Marxer, Jill, BA: Hilfsassistentin des ZJS
- Schwarz, Kathrin: Hilfsassistentin der Bibliothek

### **3.2 Projektmitarbeitende und Doktorandinnen**

- Eliezer, Meret, MTh: Doktorandin, Stipendiatin des Schweizerischen Nationalfonds
- Häne, Barbara, MA: Doktorandin, Stipendiatin der Otto und Régine Heim-Stiftung
- Kupczyk-Merz, Joanna, M.A.: Doktorandin
- Dr. phil. Mahrer, Stefanie: Habilitandin, Stipendiatin des Schweizerischen Nationalfonds
- Tornow-Gaisbauer, Janine, M.A.: Doktorandin
- lic. phil. Werren, Sarah: Doktorandin

### **3.3 Lehrbeauftragte des Zentrums**

- Dr. phil. Kuperman, Shifra: Lehrbeauftragte für Jiddisch
- Dr. phil. Peter-Spöndli, Ursula: Mitarbeiterin Sprachenzentrum, Ivrit

## 4 Wissenschaftliche Tätigkeiten der Zentrumsangehörigen

### 4.1 Prof. Dr. Alfred Bodenheimer

#### Publikationen

Sebastian Münster: Der Messias-Dialog. Der hebräische Text von 1539 in deutscher Übersetzung (Hg.), Basel 2017.

Die Ästhetisierung der Ostjuden zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Kontext und Innovation von Chagalls Judenbildern, in: Josef Helfenstein (Hg.): Chagall. Die Jahre des Durchbruchs 1911-1919, New York, 2017, 42-51.

Die Entdeckung der Juden. Der Holocaust als Schlüsselerlebnis zeitgenössischer reformierter Theologie, in: Magdalene L. Frettlöh (Hg.): „Gottes kräftiger Anspruch“. Die Barmer Theologische Erklärung als reformierter Schlüsseltext, Zürich 2017, 201-212.

Langsamem Schritt in die Selbstverständlichkeit. Entwicklung, Status und Perspektiven der Jüdischen Studien in der Schweiz, in: Andreas Lehnardt (Hg.): Judaistik im Wandel. Ein halbes Jahrhundert Forschung und Lehre über das Judentum in Deutschland, Berlin 2017, 25-30.

„Wunderbar der Mann, der nicht aufs Volk hört.“ Arnold Stadlers Psalmenübertragung, in: Jan-Heiner Tück (Hg.): „Auch der Unglaube ist nur ein Glaube“. Arnold Stadler im Schnittfeld von Theologie und Literaturwissenschaft, Freiburg i.Br., Basel, Wien 2017, 13-23.

Josefs Mumie, Josias' Buch. Gewähr und Gefahr jüdischer Traditionsideologie, in: Internationale Katholische Zeitschrift *Communio*, 46. Jg., Mai-Juni 2017, 276-284.

Dada Judaism: The Avant-Garde in First World War Zurich, in: Mark H. Gelber, Sami Sjöberg (Hg.): *Jewish Aspects in Avant-Garde*, Berlin 2017, 23-33.

#### Vorträge

Der eingesperrte Gott. Das Heiligtum als Blasphemie in Yishai Sarids Roman „The Third“, Symposium »Blasphemie – Interreligiöse und (religions-)theologische Perspektiven« zum 60. Geburtstag von Reinhold Bernhardt, Universität Basel, 10.2.2017.

Jewish Studies as Successor of WdJ? What can be achieved in the 21st Century?

Schlussvortrag 11th International Carlebach Conference, "Wissenschaft des Judentums: Judaism and the Science of Judaism – 200 Years of Academic Thought on Religion", Bar Ilan University, March 21st, 2017.

Contested Rituals – Contested Identities? Discourses resulting from the German Circumcision Debate 2012, The 17th World Congress for Jewish Studies, Jerusalem, 10.8.2017.

Auserwählte Barbaren? Die jüdische Knabenbeschneidung im zeitgenössischen Diskurs, Ringvorlesung „Jüdische Körper“, Universität Zürich, 16.10.2017.



"Integration" – Reflections on a European Concept of Minority Politics from a European-Jewish Perspective, Keynote Speech an der Konferenz Jewish-Muslim Relations in Europe. Past, Present and Future Perspectives, veranstaltet von den Universität Wien, Cordoba und La Coruna, Cordoba, 20.10.2017.

Sebastian Münsters Messias-Dialog. Christlich-jüdische ›Vergegnung‹ im Basel der Reformation. Vortrag in der Ringvorlesung „Reformation. Abkehr vom Mittelalter, Beginn der Neuzeit?“, 14.11.2017.

Die Fähigkeit zu lachen. Jüdischer Humor ohne Juden in der deutschen Nachkriegsgesellschaft. Vortrag an der Tagung „Die Unfähigkeit zu trauern“ – Ambivalenz und Aktualität. 50 Jahre danach, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, 1.12.2017.

### **Funktionen**

Präsident der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien, Herausgeber des Jahrbuchs der Gesellschaft für Eropäisch-jüdische Literaturstudien (gemeinsam mit Vivian Liska) beim De Gruyter Verlag.

Mitherausgeber der Reihe Jüdische Moderne, Böhlau Verlag, Köln

Mitherausgeber der Reihe „Jüdische Studien“, Mohr Siebeck Verlag bei UTB.

Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Judaica. Beiträge zum Judentum“.

Mitglied am „Runden Tisch“ zur Vorbereitung der Ausstellung „Chagall. Die Jahre des Durchbruchs 1911-1919, Kunstmuseum Basel

Mitglied des Panels „Forschungsinfrastrukturen“ der Abteilung I des Schweizerischen Nationalfonds (als Vertreter der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften).

Mitglied des Evaluationsgremiums des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Evaluation der Martin Buber Society of Fellows an der Hebräischen Universität Jerusalem, 2.-5. Mai 2017.

## **4.2 Prof. Dr. phil. Erik Petry**

Buchprojekt: Geschichte des Zionismus, utb-Reihe Jüdische Studien

### **Publikationen**

Zionist Congresses, in: Encyclopedia of Romantic Nationalism in Europa, <http://ernie.uva.nl/viewer.p/21/56/object/122-250628>

Zentrales Werkzeug, in: tachles, Sonderheft «Altneuland», 1.9.2017, S. 6-10.

### **Vorträge**

«Mein liebes Gehirn, ich ...» – Podiums- und Publikumsgespräch zur Wahrnehmung unserer Hirnleistungen, Universität Basel, Woche des Gehirns, Basel, 14.3.2017.



Vom autoritativen Schreiben, ‚portablen Vaterland‘ und der Notwendigkeit zur Interpretation. ‚Heilige Bücher‘ im Judentum. Interdisziplinäre Ringvorlesung Mittelalter- und Renaissanceforschungen des Mittelalterzentrums der Universität Freiburg «Heilige Bücher in Judentum, Christentum und Islam», Freiburg (D), 26.4.2017.

«Ich darf das, ich bin Jude.» Über jüdische Witze, Blasphemie und Antisemitismus. Leuenbergtagung der Theologischen Fakultät der Universität Basel, Thema: «Blasphemie», Leuenberg 3.5.2017.

„Eckstein, Eckstein, alles muss versteckt sein.“ Akkulturation und Assimilation als Tarnung des Judentums im 19. Jahrhundert, Sommeruniversität Hohenems (A), Thema: Krypto, Jüdisches im Verborgenen, 9.-14.7.2017, Hohenems, 10.7.2017.

Zionismus gestern und heute. Vortrag und Teilnahme am Expertengespräch im Rahmen der Veranstaltung «Schweizer Blick auf den Zionismus. Ein Beitrag der Schweizer Juden zum 120-jährigen Jubiläum des Ersten Zionistenkongresses in Basel», Basel, 21.8.2017.

«Grenzen der Neugier» Gesprächsabend über Forschungsfreiheit und Datenschutz, Staatsarchiv Basel-Stadt, Basel, 4.9.2017.

War der Jüdische Turnverein Bar Kochba Berlin der grösste Erfolg des Zionismus? Über „jüdische Körper“ und Politik. Ringvorlesung «Jüdische Körper» der Universität Zürich, Zürich 18.9.2017.

Der Erste Zionistenkongress in Basel. Vortrag im Rahmen der Ausstellung «Der Musiksaal in Basel», Museum Kleines Klingental, Basel, 27.9.2017.

Warum uns der Nahe Osten fern und nah ist. Seniorenuniversität Winterthur, Winterthur 18.10.2017.

Das Judentum. Ganztägiger Workshop im Rahmen des MAS Spiritual Care der Universität Basel, Basel 20.10.2017.

Jüdische Studien in Basel. Vortrag im Rahmen der Uni-Einblicke, Jüdisches Museum der Schweiz, Basel, 24.10.2017.

The Balfour Declaration und German Zionism, Vortrag im Rahmen der Konferenz «A Century with the Balfour Declaration. Between Realpolitik and Utopia», 1.&2.11.2017, Universität Basel, 2.11.2017.

«Schalke, dat is' Religion», Eröffnungsvortrag der Woche der Religionen, Region Basel, Thema. «Religion und Identität. Glaube zwischen Fussball, Menschenwürde und Zivilcourage», Münchenstein, 5.11.2017.

Jerusalem? Thessaloniki! Eine vergessene Geschichte der sephardischen Juden. Vortrag und Paneldiskussion im Rahmen der Ringvorlesung «Denkraum Griechenland», Universität Basel, 15.11.2017.

Erinnere Dich! Über Gedächtnis und Gedächtnistheorien, Vortrag anlässlich der Vernissage der Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors», Universität Basel, 29.11.2017.

From The Black Death to the Blue-and-White-Flag. The Jews in Basel from Medieval times until today. Two guided tours, Taizé youth meeting, Basel, 29.12. & 30.12.2017.

## **Funktionen**

Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Judaistische Forschung (SGJF). Im Rahmen dieser Tätigkeit u.a. redaktionelle Betreuung des Bulletins.

Präsident der „DOZUBA“ (Vereinigung der Dozierenden Gruppierung II aller Fakultäten der Universität Basel).

Sprecher der Gruppierung II der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.

Mitglied der Berufungskommission «Kirchengeschichte» der Theologischen Fakultät der Universität Basel.

Mitglied der Berufungskommission «Politikwissenschaft» der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.

Auswärtiger Gutachter im Berufungsverfahren für die Besetzung einer Professur für „Jüdische Studien unter besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte“ an der Kral-Franzens-Universität Graz.

Mitglied der Vorbereitungsgruppe der Ausstellung «Das Vernichtungslager Malyj Trostenez».

Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte.

Mitglied des Vereins Schweizer Sportgeschichte.

Mitglied der Kommission der GGG-Kurse.

## **4.3 Dr. Sylvia Battegay**

### **Habilitationsprojekt**

„Die Sprache jüdischer Selbstermächtigung in der deutschen Gegenwartsliteratur“ (Arbeitstitel)

### **Publikationen**

„Desintegriert Euch!“ In: tachles-beilage Jüdische Studien, 2017, S. 4f.

„Chancengleichheit für Elternpaare? Elternschaft und gemeinsame wissenschaftliche Profilbildung“. In: Elternschaft und Forschung. Zum generativen Potenzial einer Gratwanderung, hg. von Annette C. Cremer, Gießener Elektronische Bibliothek 2017 (=Wissenschaft und Familie), S. 135-154. Online abrufbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2017/12561/>



### **Vorträge**

Post-Migration, Des-Integration and Self-Empowerment: German-Jewish Culture in Transition. – Analysing Jewish Europe Today: Perspectives from a New Generation. POLIN-Museum, Warschau, 25.10.2017.

Erinnern, Erzählen, Jüdisch Sein. – Vortrag im Rahmen des Filmfestivals „Erzähltes Leben“, Basel, 27.8. 2017.

### **Funktionen**

Vorstandsmitglied (Kassiererin) der Gesellschaft für europäisch-jüdische Literaturstudien.

Redaktionelle Betreuung der tachles-Beilage Jüdische Studien (2017).

## **4.4. Dr. Birgit M. Körner**

SNF-Projekt: „Die Neugestaltung des 'jüdischen Humors' in der BRD der Nachkriegszeit. Ephraim Kishon und sein Übersetzer Friedrich Torberg“.

### **Publikationen**

„Hebräische“ Avantgarde. Else Lasker-Schülers Poetologie im Kontext des Kulturzionismus. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2017.



„Wir kehren immer zum Wasser zurück“. John von Düffels Poetik des Schwimmens zwischen Leistungssport und ästhetischer Transzendenz. In: Arbeitsbuch John von Düffel. Stimmen geben – Stimmen erzählen. Hrsg. v. Kai Bremer und Melanie Grunt Suárez. Frankfurt a.M., Bern, Wien: Peter Lang 2017, S. 141-159.

### **Vorträge**

David gegen Goliath. Ephraim Kishons satirische Reaktion auf den Sechstagekrieg. – Internationaler Workshop „1967-2017 Jewish Intellectuals and the Six-Day War“, ETH Zürich, 11.-12.12.2017.

## **4.5 Catrina Langenegger, MA**

### **Dissertationsprojekt**

Krieg, Flüchtlinge, Aktivdienst – Schweizer Judentum zwischen den Fronten (Arbeitstitel).

### **Publikationen**

Erich Keller: Bürger und Juden. Die Familie Wyler-Bloch in Zürich 1890-1954. Biografie als Erinnerungsraum, Rezension in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Vol. 67 (2017) Nr. 2.

Refugees under military control – a digital map, Poster und Posterpräsentation am 17th World Congress of Jewish Studies, Jerusalem, 6.-10.8.2017.



### **Vorträge**

Auffanglager – Ort – Raum – Heterotopie, Kolloquium Jüdische Studien, Basel, 18.4.2017

Jüdisches Leben in Flüchtlingslagern in der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs, Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien in Hohenems, 11.7.2017.

Refugees under military control – a digital map, Poster und Posterpräsentation am 17th World Congress of Jewish Studies, Jerusalem, 6.-10.8.2017.

Refugees under military administration – the Jews of the Kastner train as an example for reception camps, 17th World Congress of Jewish Studies, Jerusalem, 9.8.2017.

Refugees under military administration – a digital map, GRAINES Summer School, Basel 7.9.2017.

## **5 Vom ZJS betreute und begleitete Forschungen und Publikationen**

### **5.1 Meret Eliezer, MTh**

#### **Dissertationsprojekt**

Das Motiv des Schweigens bei Paul Celan (Arbeitstitel).

#### **Publikationen**

„Sprache eines Abwesenden“. Eine Spurensuche zu Paul Celans „Poetik des Schweigens“. In: Baschera, Marco; Bühler, Pierre; Kaennel, Lucile (Hrsg.): Das Unsagbare sagen. Mystische Aspekte in zeitgenössischer Literatur, Kunst und Religion. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann, 2017, 177–205.



### **5.2 Barbara Häne, MA**

#### **Dissertationsprojekt**

"Jüdische Flüchtlingshilfe in der Schweiz (1933-1960). Eine historische Kontextualisierung anhand des Beispiels von Otto H. Heim (1896-1978)" (Arbeitstitel)



### **5.3 Joanna Kupczyk-Merz, M.A.**

#### **Dissertationsprojekt**

Posener Juden im deutschen Kaiserreich. Eine Minderheit zwischen Loyalität, Antisemitismus und dem deutsch-polnischen Nationalitätenkonflikt.

#### **Publikationen**

Die Posener Synagoge als Erinnerungsort. Ein Beitrag zur deutsch-polnisch-jüdischen Geschichte, in: Bulletin der SGJF, 2017.



## 5.4 Dr. phil. Stefanie Mahrer

### Habilitationsprojekt

Transnationale Neukonstituierung. Salman Schockens kulturelles Projekt und der Kreis deutsch-jüdischer Intellektueller in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Gefördert durch den Forschungsfonds der Universität Basel für exzellente Nachwuchsforschende

### Publikationen

Rezension zu: Weil, Martin: History of the Jews in the Bohemian Lands, Leiden and Boston 2016, in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung (ZfO), 66, 3 (2017), S. 445–446.

Texts and Objects. The Books of the Schocken Publishing Houses in the Context of Their Time, in: Seelig, Rachel and Eshel, Amir (Hg.): The German-Hebrew Dialogue: Studies of Encounter and Exchange, Berlin 2017, S. 121–141.

Über das biographische Schreiben. Der Fall Maurice Picard, in: Kuhn, Konrad, Sontag, Katrin und Leimgruber, Walter (Hg.): Lebenskunst. Erkundungen zu Biographie, Lebenswelt und Erinnerung. Festschrift für Jacques Picard, Köln 2017, S. 337–349.

Über Abwesende, Flüchtlinge und Durchreisende, in: Tachles. Jüdisches Wochenmagazin der Schweiz. Sonderbeilage (September 2017), S. 11.

### Vorträge

Inclusion and exclusion. The discourse about academic émigrés in Switzerland (1933–1945). 7th World Congress of Jewish Studies, Jerusalem, 6.–10.8.2017.

Paneldiskussion: Israel & Palestine: Worlds Apart vs. Entangled History, International Conference: A Century with the Balfour Declaration. Between Realpolitik and Utopia, Basel, 1.–2. November 2017.

### Funktionen

Member of the Management Committee, COST Action (EU Framework Program Horizon 2020) Nr. OC-2015-1-19337, „Comparative Analysis of Conspiracy Theories.“



## 5.5 MTheol Regula Tanner

### Dissertationsprojekt

Die Bibel Frauen und ungebildeten Männern zugänglich gemacht: Jiddische Übersetzungen, Paraphrasen und Kommentare zu biblischen Schriften als Beitrag zur Identitätsfindung und -stärkung der jüdischen Bevölkerung im Europa des 16. Jahrhunderts.



## 5.6 Janine Tornow-Gaisbauer, M.A.

### Dissertationsprojekt

Bedeutung der kulturellen Wurzeln für die jüngere Generation von Schreibenden mit Misrachi-Hintergrund in Israel.



## 5.7 lic. phil. Sarah Werren

### Dissertationsprojekt

Bioethical Reflection and Medical Reality in Judaism. Orthodox and Reform Jewish Praxis in the United States and Israel.

### Publikationen

Bikkur Cholim, Jewish Healthcare Chaplaincy and Spiritual Care: Three Culturally Influenced Concepts of Patient-Centered Care. In: „Bikkur Cholim. Die Begleitung Kranker und Sterbender im Judentum“, hg. von Stephan Probst. Berlin: Hentrich & Hentrich, 2017, S. 117—133.



### Vorträge

Dead or Dying: Jewish Religious Cultures and Brain Death as the Modern Mind-Body Dualism. – International Conference of the Doctoral Program Religion – Knowledge – Discourse. Thema: Religion: Bridging Gaps and Breaking Paths. Contemporary approaches towards discourses of religion and knowledge production in transdisciplinary perspective (2—4 Februar 2017), Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 3. Februar 2017.

Konzepte jüdischer Seelsorge: Bikkur Cholim, Jewish Healthcare Chaplaincy und Spiritual Care. – Interdisziplinäre Tagung End-of-Life: Jewish Perspectives (2) (27.—30. April), Humboldt-Universität zu Berlin und Jüdisches Krankenhaus Berlin, Berlin, 28. April 2017.

Wer ist die jüdische Mutter? Der halachische Diskurs um Mutterschaft und Eizellenspende im orthodoxen Judentum. – 14. Medizinhistorisches Kolloquium: Sexualität und Judentum (12.—13. September), Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus/Institut für Geschichte der Medizin, Technische Universität Dresden, Dresden, 12. September 2017.

### Funktionen

Koordinatorin der Sigi-Feigel Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Zürich

Organisation und Durchführung der internationalen Konferenz „Challenging Judaica Objects. The Ambiguity of Jewish Material Culture“, zusammen mit Dr. Felicitas Heimann-Jelinek und Prof. Dr. Christoph Uehlinger, 12--14. Juni 2017, Universität Zürich.

Konzeption und Organisation der Ringvorlesung „Jüdische Körper“ in Kooperation mit dem Departement Geistes-, Sozial-, und Staatswissenschaften an der ETH Zürich, HS 2017, Universität Zürich.

**Redaktion**

Jill Marxer, Hilfsassistentin am Zentrum für Jüdische Studien

**Titelbild**

Das Zentrum für Jüdische Studien im Herbst 2015.

*Bildquelle: Sylvia Battegay, Oktober 2015.*